

Läuft

Von Claudia Fehse

Der Rennsteiglaufverein ist im wahrsten Sinne des Wortes immer auf dem Laufenden. Er lässt die Dinge nicht einfach laufen, sondern er geht, nein er läuft (um im Wortbild zu bleiben) mit der Zeit.

Die Reduzierung der Starterfelder auf ein Maß, das den Rennsteiglauf – die berühmteste Marke in der ostdeutschen Laufszene und die berühmteste Marke des Vereins – zu einem echten und unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer macht, aber zugleich den Organisatoren nicht alles aus dem Ruder gleiten lässt, war die vielleicht beste Entscheidung in jüngerer Vergangenheit. Nur so konnte sich der Rennsteiglauf in punkto Erlebnissfaktor kontinuierlich steigern. Nur so konnten Marathon- und Supermarathonläufer dazu bewegt werden, es doch mal auf einer der längeren Strecken zu versuchen.

Doch nicht nur der Rennsteiglauf selbst zieht die Massen an. Die Angebote an Laufenthusiasten beschäftigen Organisatoren und Veranstalter mittlerweile in jedem Monat des Laufkalenders. Und spätestens seit dem 3. September 2006 kann der Rennsteiglauf sogar über Brücken gehen, auch wenn es nicht exakt sieben an der Zahl waren. Sogar von unterirdischem Ausmaß, und das ist positiv gemeint, war der Tunnellauf am 30. März 2003. Die Kreativität kannte und kennt hier scheinbar keine Grenzen. Wer weiß, wohin sie in Zukunft noch führen wird.

Im Rennsteiglaufverein sind Menschen tätig, die den Laufsport lieben. Ihn leben. Nicht umsonst nehmen 571 Vereinsmitglieder selbst am Rennsteiglauf teil, betreiben quasi Qualitätskontrolle in eigener Sache. Die Liebe zum Detail ist bei jeder einzelnen Veranstaltung, sei es beim Schneekopflauf oder dem Etappenlauf, spür- und erlebbar.

Die starke Verwurzelung des Rennsteigs als Sportplatz der Region zeigt sich zudem in der Tatsache, dass der Zielort Schmiedefeld und die Verpflegungsstelle Glasbachwiese samt den dazugehörigen Vereinen in diesem Jahr schon ihr 40-jähriges Jubiläum beim Rennsteiglauf feierten. Wenn's läuft, dann läuft's eben. Es läuft hoffentlich noch lange.

den Erfolg vor Vanessa Horstetter aus der Schweiz. Am Ende trennten die beiden Besten des Finals 1,7 Zehner. Die spätere Siegerin hatte nach dem achten Final-Schuss die Führung des Klassenents übernommen und diese danach nicht mehr abge-